
Mi 7.2.
20:00

Dream
Acciaccatura

Von Zeit zu Zeit



GARE DU NORD

Dream

Die Entwicklung der Performance «Dream» erfolgte in verschiedenen Phasen; das, was heute Abend präsentiert wird, ist nur die letzte Stufe eines fließenden und vielschichtigen Prozesses. Die Frage, die sich spontan stellen könnte, ist, welche Verbindung den Stylus Fantasticus des 17. Jahrhunderts mit dem Minimalismus des 20. Jahrhunderts verbindet; zweifellos ist diese Verknüpfung nicht gerade intuitiv. Man könnte denken, dass die Antwort ausschliesslich im Chiasmus liegt, der zwischen der üppigen Barockhaftigkeit von Biber's Stücken und dem zurückhaltenden Minimalismus von Reich entsteht. Es hilft vielleicht zu wissen, dass in einer früheren Phase, bevor die Choreografie hinzugefügt wurde, das heutige Programm aus einem eher «standardmässigen» Konzert mit dem Namen «Extravagante» bestand. Durch diese Lesart wird es vielleicht für die Leser:innen einfacher, eine Verbindung zwischen zwei scheinbar so weit entfernten Epochen zu entdecken. Extra-Vagaris, das heisst «ausserhalb wandern». Das ist die ursprüngliche Etymologie von «Stravaganza», welche ursprünglich diesem Programm zugrunde lag. Die Stücke, die es zusammensetzen, sind trotz ihrer unterschiedlichen Zeiten und Stile durch ihre erstaunliche Natur verbunden, die bei den Hörer:innen nicht nur Bewunderung für die virtuose Geste weckt, sondern auch die echte Überraschung derer, die beim Wandern abseits der ausgetretenen Pfade plötzlich in unerwarteten Landschaften (und Passagen) versinken.

Wasserfälle von Noten, drahtseilaktartige Läufe und sanfte Intervalle begleiten das Publikum durch verschiedene Affekte und rechtfertigen auch die zweite und weniger bekannte Bedeutung von «Stravaganza» in den sächsischen Sprachen, nämlich «Opulenz». So verkürzen sich die Abstände zwischen einer Sonata im Stilus Fantasticus von Biber und dem Minimalismus von Karl Richter, während die träumerischen Klänge von John Cage sich beispielsweise in den Variationen alla bastarda von Rognoni widerspiegeln. So wie eine Gambe versuchen kann, die Einfälle einer Violine zu imitieren, kann eine Violine sich ebenfalls als Laute verkleiden, wie in der Sonata von Westhoff, in einem kamaleontischen Labyrinth von Bezügen und Korrespondenzen, das all diese Stücke in einem zeitlosen Extravaganz-Zusammenhang miteinander verbindet.

Die Ergänzung mit einer Choreografie, speziell für das Acciacatura-Trio von Marina Ares komponiert, hat unserer Arbeit eine weitere performative Ebene verliehen und uns einen gestischen und szenischen Rahmen gegeben, in dem wir diesen musikalischen Weg organisch entwickeln können. Die Choreografie orientiert sich an den verschiedenen Phasen des Schlafs; diese haben einen zyklischen und «modularen» Verlauf (REM-Phase) innerhalb eines linearen Kontexts (Einschlafen-Aufwachen). Das allgemeine Ergebnis ist eine traumhafte Erfahrung mit Anflügen von Farben und Flimmern aus verschiedenen Welten, die prekär miteinander koexistieren bis zum Moment des Erwachens oder, in diesem Fall, dem Ende der Aufführung.

Acciaccatura besteht aus Nacho Laguna, Giulio Tanasini und Berta Ares. Das Ensemble wurde 2020 in Basel gegründet, als Berta Ares und Nacho Laguna, an der Schola Cantorum Basiliensis, wo die drei Mitglieder des Ensembles ausgebildet wurden, Giulio Tanasini kennenlernten. Nacho und Berta haben eine längere Karriere als Duo Acciaccatura. Gemeinsam haben sie auf verschiedenen Bühnen in Spanien, Frankreich und der Schweiz Konzerte gegeben. Sie interessierten sich für die verschiedenen sozialen Möglichkeiten der Musik und gründeten 2015 den Kammermusikurs am Centro Batahola Norte (Nicaragua). Im Jahr 2017 erhielten sie den Publikumspreis beim Wettbewerb für Alte Musik in Gijón und 2018 wurden sie Teil der Gli Incogniti Academie. Von Anfang an konzentrierte sich das Trio darauf, Aufführungen zu gestalten, die über den traditionellen Konzertrahmen hinausgehen. Im August 2022 war Acciaccatura Teil des Programms des Ballarte-Festivals in Aragonien (Spanien) und im September desselben Jahres wurde das Programm «Dream» zweimal in Basel und in Italien aufgeführt. Die Mentoren der Ensemblemitglieder sind u.a. Amandine Beyer, Paolo Pandolfo, Hopkinson Smith und Olivier Fourès.

Giulio Tanasini: In seiner Funktion als freiberuflicher Musiker arbeitet Giulio sowohl als Kontrabassist als auch als Gambist mit verschiedenen Ensembles und Orchestern zusammen. Diese Tätigkeit ergänzt er durch seine Solokarriere («Le Città Invisibili», «Pas de Français», «L'aMort»), die ihn dazu geführt hat, seine Projekte auf verschiedenen Festivals und in unterschiedlichen Kontexten, von traditionell bis experimentell, zu präsentieren. Sein Hauptinteresse gilt der Suche nach neuen Wegen, um die Musik der Vergangenheit zeitgemäss zu gestalten. Dies findet seinen Ausdruck in seiner Zusammenarbeit mit Acciaccatura.

Nacho Laguna: Er arbeitet regelmässig mit Ensembles wie Gli Incogniti, I Gemelli, Artaserse, La Cetra, Les Musiciens du Louvre sowie Künstler:innen wie Amandine Beyer und Phillippe Jaroussky und tourt intensiv durch Europa, Amerika und Asien. Sein Interesse an kollektiver künstlerischer Schöpfung und Multidisziplinarität hat es ihm ermöglicht, mit Künstler:innen wie Anne Teresa De Keersmaeker, Luis Sorolla, Irene Serrano oder Marina Ares zusammenzuarbeiten. Er ist der Gründer des Ballarte Festivals, des Ballarte Ensembles und des Acciaccatura Ensembles.

Berta Ares: Nach ihrer Performance-Karriere auf der modernen Violine in Zaragoza, bei den Professorinnen Lina Tur Bonet und Carole Petitdemange im Jahr 2018, setzte sie ihre Studien an der Schola Cantorum Basiliensis fort und spezialisierte sich auf Alte Musik, bei Prof. Amandine Beyer, die eine grosse Inspiration für sie wurde. Sie hat an zahlreichen musikalischen Projekten in Spanien (Ensemble Galería, Ensemble Summa, Grupo Enigma), Norwegen (Nordic Barock Orchestra), Italien (Frau Musika), Frankreich (Jeune Orchestre Athlantique, Errobiko Festibala, Concert Ideal), der Schweiz (Ensembles I Pizzicanti, I Tempi, Capriccio Barockorchester, Invocare, La Fountain, La Compagna), den USA (ARTEK, New York) teilgenommen. Immer an Interdisziplinarität in der Kunst interessiert, ist sie Gründungsmitglied und Organisatorin des Ensembles Acciaccatura, des Festivals BallArte und des Ballarte Ensembles.

Mitwirkende	Berta Ares (Barockvioline), Nacho Laguna (Theorbe), Giulio Tanasini (Viola da Gamba)
Programm	<p>Max Richter (*1966): «Berlin by Overnight» (2013)</p> <p>Heinrich Schmelzer (1620-1680): «Sonata IV» de «Sonatae Unarum Fidium» (1664)</p> <p>John Cage (1912-1992): «Dream» (1948)</p> <p>Johann P. Westhoff (1656-1705): «Sonata ad Imitatione del Liuto» (1694)</p> <p>Steve Reich (*1936): «Nagoya Guitars» (1994)*</p> <p>Riccardo Rognoni after de Rore (1550-1620): «Anchor che col partire» (1592)</p> <p>Pandolfi Mealli (1624-1687): Sonata «La Cesta» op. 3 n. 2 (1660)</p> <p>Arvo Pärt (*1935): «Für Alina» (1976)*</p> <p>Philip Glass (*1937): «Echorus» (2008)*</p> <p>H.I.F. Biber (1644-1704): «Violin sonata N. 3» (1681)</p>

***Bearbeitungen von Acciaccatura**

Dauer	Ca. 60 Minuten, keine Pause
Fotos	zVg